

Erst sind es nur Zahlen, Zahlen, Zahlen. Aufgelistet auf vielen Seiten Papier im Wirtschaftsplan 2020. Im nächsten Jahr sollen sie Gestalt annehmen. In Form von Bauprojekten, mit denen der Zweckverband Wismar (ZV) seine Investitionen vom Papier in die Tat umsetzen will.

Rund 14 Millionen Euro will der ZV im Jahr 2020 investieren. Das größte Bauvorhaben wird auf dem Verbandsge-
lände in Lübow umgesetzt: der neue Verwaltungssitz. Für 2020 sind hierfür sieben Millionen Euro eingeplant. Das restliche Geld fließt in Bauvorhaben, mit denen der ZV Anlagen erhält und erneuert. So oft es geht, plant der Verband Bauprojekte zusammen mit Gemeinden und Behörden wie dem Straßenbauamt Schwerin.

Bereich Trinkwasser

Folgende Projekte sind vorgesehen: Im Zuge des Radwegebaus des Straßenbauamtes wird 2020 damit begonnen, von Wietow nach Schimm eine neue Trinkwasserleitung zu verlegen. Die alte, sanierungswürdige Leitung verläuft noch über private Grundstücke. Kosten: 590.000 Euro.

Für notwendige Sanierungen von Brunnen an den Wasserwerken Perniek und Ventschow werden rund 500.000 Euro eingeplant. In Bad Kleinen wird mit der Sanierung eines Trinkwasserbehälters begonnen. Der Aufwand ist mit 600.000 Euro beziffert. Ebenso wird, um die Versorgungssicherheit zu verbessern, mit dem Austausch der mehr als 50 Jahre alten

Zweckverband baut für die Zukunft

Rund 14 Millionen Euro fließen in Anlagen im Verbandsgebiet



Schönheitskur für den Hochbehälter in Gressow: Graffiti-Künstler Daniel Wrede sprühte fliegende Kraniche auf die Schieberkammer.

Foto: Grit Glanert

und störanfälligen Trinkwasserleitungen in Nevern und Wendisch Rarbow begonnen. Hierfür sind für die Jahre 2020 bis 2022 Investitionen von rund 800.000 Euro vorgesehen. Insgesamt weist der Investplan Trinkwasser 41 Positionen mit einer Gesamtplan-
summe von 4,2 Millionen Euro auf.

Bereich Schmutzwasser

Der Plan Schmutzwasser umfasst insgesamt 26 Vorhaben in Höhe von 2,6 Millionen Euro. Ein Schwerpunkt wird der Neubau des Schmutzwassersystems in Glasin im Zuge der Straßensanierung der Ortsdurchfahrt sein. Es sind 750.000 Euro veranschlagt. In Kirchdorf wird 2020/2021 ein neues Hauptabwasserpumpwerk für rund eine Million Euro entstehen. Hiermit soll eine erhöhte Betriebssicherheit im Havariefall für den Hochwasserschutz erreicht werden.

Bereich Niederschlagswasser

Vor allem in Dorf Mecklenburg sind Baumaßnahmen geplant, um die geordnete Ableitung des Niederschlagswassers zu optimieren. Ein Regenrückhaltebecken muss für die Ableitung im Bereich Karl-Marx-Straße gebaut werden. Im Zuge der Erneuerung der Bahnhofstraße, wird ein Vorflutkanal geschaffen, um das verunreinigte Straßen- sowie Regenwasser aus der Trinkwasserschutzzone Am Burgwall herauszuleiten. Die Gesamtkosten liegen bei 700.000 Euro. Die Niederschlagswasserbeseitigung in Bad Kleinen bleibt 2020 im Fokus. Hier werden bis zum Jahr 2023 rund 2,5 Millionen Euro investiert.

BLAUES BAND

Zahlen, Zahlen, Zahlen



Foto: ZV Wismar

Liebe Leserinnen und Leser!

Für 2020 planen wir neue Projekte und eher „routinemäßige“ Erhaltungsmaßnahmen. Unterm Strich sollen knapp 14 Millionen Euro fließen. Dabei sind sich alle Gremien bewusst, dass jeder Euro kosteneffizient verwendet werden muss. Anfangs lag unser Schwerpunkt darauf, Kapazitäten zur gesetzeskonformen Behandlung von Schmutzwasser zu schaffen. Allerdings erhöhte sich der Bedarf an Erhaltungsinvestitionen auch im Trinkwasserbereich. Weil wir eng mit einzelnen Aufgabenträgern zusammenarbeiten, lassen sich oft kostengünstige und nachhaltige Lösungen finden. So werden Arbeiten zur Straßenerneuerung mit Leitungssanierungen verknüpft. 2020 planen wir 14 Maßnahmen. Dabei ist zügiges Handeln gefragt. Die Gemeinden erhalten die Fördermittelzusagen oft kurzfristig. Diese müssen dann umgesetzt werden. Dank unserer guten Zusammenarbeit mit den Kommunen klappt die Abstimmung der Vorhaben zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Hierfür danke ich allen Verbandsmitgliedern und Vorhabenträgern.

Ihre Grit Glanert,
Verbandsvorsteherin

Verwaltungsneubau: Bagger rollt in Lübow

Zweckverband investiert knapp zehn Millionen Euro

Nach dem ersten Spatenstich Anfang August haben die Bauarbeiten auf dem Gelände des Zweckverbandes Wismar in Lübow begonnen. Bauarbeiter stampfen derzeit auf dem hinteren Teil des Areals ein neues Verwaltungsgebäude aus dem Boden. Kostenpunkt: knapp 9,5 Millionen Euro. Bis Dezember 2020 soll alles stehen. Im November 2017 hatte die Verbandsversammlung den Neubau genehmigt. Das Vorhaben umfasst das ganze knapp 15.300 Quadratmeter große

ZV-Gelände an der Dorfstraße, deren Baubestand aus den 1950er-Jahren stammt, als das Gelände noch von der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) Dorf Mecklen-

burg bewirtschaftet wurde. Auf dem hinteren Teil ist ein abgewinkeltes Verwaltungsgebäude für rund 60 Mitarbeiter geplant. Im Erdgeschoss finden ein Kundencenter, der Bereich An-

schluss- und Gestattungswesen, der Bereich Fernwärme, die Verbrauchsabrechnung sowie Räume für Kundengespräche Platz. In der oberen Etage sind Büro- und Besprechungsräume geplant.

Neben dem knapp 2.000 Quadratmeter großen Verwaltungsgebäude wird eine rund 400 Quadratmeter große Lagerhalle mit Werkstatt und Garagen entstehen. Die zukünftig nicht mehr benötigte Fläche im Bereich Dorfstraße soll für Wohnbebauung zur Verfügung stehen.

„Erst einmal planen wir eine hundertprozentige Eigenfinanzierung durch Kredite. Laufzeit 30 Jahre“, so Verbandschefin Grit Glanert.



Wo vor wenigen Monaten noch eine alte Lagerhalle stand, bereiten jetzt Bagger das Erdreich für den Neubau vor.

Foto: SPREE-PR/Fuchs

Die nächste Verbandsversammlung ...

... findet am Mittwoch, **27. November 2019**, im Saal der Gaststätte „Zur Kegelhahn“ Am Sportplatz in Lübow statt. Los geht es um **19 Uhr**. Die Sitzung ist öffentlich. Auf der Tagesordnung stehen der Jahresabschluss 2018 und der Wirtschafts- sowie der Investplan für 2020.



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Klares Testergebnis

Die Stiftung Warentest hat Mineral- und Leitungswasser unter die Lupe genommen: mit deutlichen Ergebnissen.



Nicht ins Klo!

Warum dürfen abgelassene oder nicht mehr benötigte Medikamente auf keinen Fall über Abfluss oder Toilette entsorgt werden? BDEW und Umweltbundesamt erklären es per Film. (2:24 min)



Klima verstehen

Der Klimawandel ist ein hochkomplexes Phänomen. „Das Klimabuch“ von Esther Gonstalla erklärt in 50 Grafiken alles, was es darüber zu wissen gibt. 128 Seiten, 24 Euro, oekom verlag



Stiftung Warentest über Mikroplastik

Stiftung Warentest hat wichtigste Fragen und Informationen rund um das Thema Mikroplastik auf ihrer Webseite zusammengefasst.



Mal sehen

Die Sendereihe nano stellt in diesem Beitrag ein Projekt zum Entfernen von Mikroplastik vor.



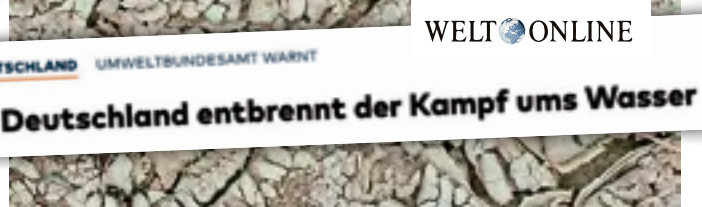
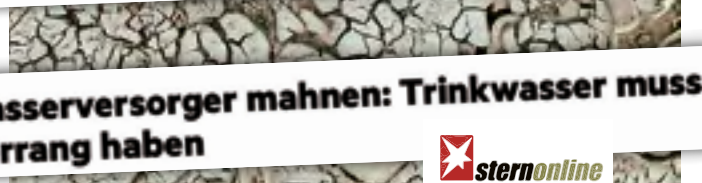
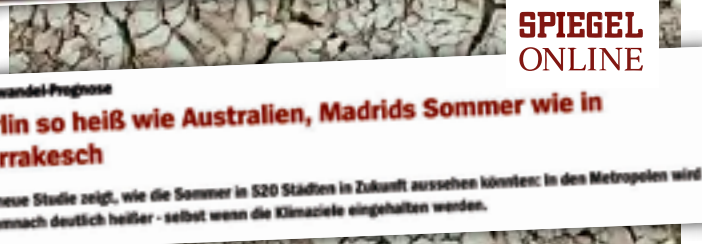
Unser Lebensmittel Nr. 1 wird herausgefordert

In gemütlicher Rückenlage an südlichen Stränden lässt es sich sehr entspannt lesen. Zumindest, solange einem die gewählte Lektüre nicht aufs Gemüt schlägt. So weit würde ich angesichts des Artikels, den ich mir bei SPIEGEL-Online unter spanischer Sonne zu Gemüte führte, nicht gehen. Aber beunruhigt hat er mich allemal.

Die Sensibilität für Fragen des Klima- und Umweltschutzes hat in den vergangenen Monaten spürbar zugenommen. Das lässt sich u.a. mit den Extrem-Wetterjahren 2017 (viel zu feucht) und 2018 (zu heiß und zu trocken) begründen. Ja, es hat sicher ebenso mit den – jeder auf seine Weise – lautstarken Antipoden Greta Thunberg und Donald Trump zu tun. Nicht nur in der „grünen Öko-Ecke“ verfestigt sich: So wie jetzt können wir nicht unbeschwert weiterleben. In dem besagten Artikel, der mich aus der Strandruhe riss, ging es um eine Studie der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich. Deren Forscher entwickelten Szenarien „... mit einer eher konservativen Entwicklung der CO₂-Emissionen kalkuliert ...“, wie sich das Klima von Großstädten bis 2050 entwickeln wird. Fazit für Europa: In rund 30 Jahren ähneln unsere klimatischen Bedingungen jenen Regionen, die sich Tausend Kilometer näher am Äquator befinden. Mecklenburg-Vorpommern hätte demnach nahezu mediterrane Verhältnisse zu erwarten.

Hier Rasen? Nein danke!

Mediterrane Verhältnisse? So wie hier, wo ich gerade meinen Urlaub verbringe? Plötzlich sehe ich genauer hin, wenn es um Wasser geht. Das Trinkwasser in weiten Teilen Spaniens – das wissen auch Hotelgäste – wird aus hygienischen Gründen leicht mit Chlor versetzt. Das ist zwar nicht gesundheitsgefährdend, treibt aber zum Durstlöschen niemanden an den Hahn. Selbst beim Kochen greifen die meisten Iberer auf Flaschenwasser zurück.



Deutschland – jetzt Hitzeland?

Prof. Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung:

„Die heißesten Sommer in Europa seit dem Jahr 1500 unserer Zeitrechnung ereigneten sich alle seit der letzten Jahrhundertwende: 2018, 2010, 2003, 2016, 2002. Diese Zunahme der Hitzeextreme entspricht genau dem, was von der Klimawissenschaft als eine Folge der globalen Erwärmung vorhergesagt wurde, die verursacht wird durch den steigenden Ausstoß von Treibhausgasen aus der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas.“

Da kein Pfandsystem existiert, begnügen einem Plastikreste auf Schritt und Tritt.

Ich halte nach Wassersprengern Ausschau. Rasen ist auf Privatgrundstücken eher Fehlangelegenheit. Lediglich Hotels, Freibäder oder edle Wohnanlagen lassen rund um ihre Pools Grünes als Liegewiesen wachsen – und weil es schicker aussieht. Bewässerungssysteme beschaffen jedoch Obst und

Gemüse auf den Feldern die nötige Feuchte. Täglich über mehrere Stunden, auch in der größten Mittagshitze. Die Dauerberieselung war mir schon auf der Anreise im französischen Burgund und im Rhone-Tal mit ihrer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung aufgefallen. Ich fragte mich, ob die Bauern wohl aus eigenen Brunnen schöpfen oder ebenso den regionalen Wasserversorger anzapfen?

Ein Bericht von
WASSERZEITUNG-
Redakteur
Klaus Arbeit

Foto: SPREE-PR/Petsch



200 Liter pro Tag und Person

Der Artikel, der meine Gedanken so sehr in Bewegung versetzt hatte, endet mit folgendem Satz: „Die deutschen Wasserversorger sind sich bewusst, welche Herausforderungen der Klimawandel mit sich bringen wird.“ Das kann ich für den Herausgeber-Kreis dieser WASSERZEITUNG nur bestätigen. Von Rekordabnahmen ihres Trinkwassers hören wir aus allen Regionen. Und der enorme Zuwachs ist weder mehr noch durstigeren Kehlen zuzuschreiben.

Wie am Mittelmeer üblich, suchen nun auch im Norden immer mehr Menschen Abkühlung im eigenen Garten. Wo früher ein kleines Planschbecken aufgeblasen wurde, lockt heute ein stationärer Pool mit mehreren Kubikmetern Füllmenge. Rundherum soll alles grünen und blühen, so wie immer. Rasensprenger verteilen dafür pro Stunde rund 800 Liter Trinkwasser. Der Durchschnittsverbrauch nähert sich in einigen Regionen der 200-Liter-Marke. Pro Tag und Person – egal, ob Gärtner oder nicht.

Für jede Menge rüsten

Die Schere zwischen den Trinkwassermengen, die im Winter und im Hochsommer nachgefragt werden, geht immer weiter auseinander. Mehr als das Dreifache fließt bei Hitze und Dürre aus den Hähnen der Versorgungsgebiete. Die Technik muss das Extrem genauso „wuppen“ wie den „Normalzustand“ – physikalisch, hydraulisch, hygienisch. Um es bildlich zu machen. Stellen Sie sich eine Gulaschkanone vor: Im Sommer versorgt sie den ganzen Zeltplatz, im Winter kocht sich darin nur der Betreiber eine Junggesellen-Mahlzeit. (Übertrieben, aber zutreffend!) Und was soll erst 2050 werden, wenn die Zürcher Forscher mit ihrer Prognose Recht behalten? Und leider sieht alles ganz danach aus! Wenn sich das Klima ändert, wirkt sich das zwangsläufig auf den natürlichen Wasserkreislauf aus. Dem müssen sich die Versorger stellen, um ihre Kundinnen und Kunden stabil zu versorgen.



Michael Benkmann
(41),
Controller,
WAZV
Parchim-Lübz

Nach der Ausbildung zum Fachmann für Ver- und Entsorgung studierte ich erst Siedlungswasserwirtschaft, später berufsbegleitend Betriebswirtschaft, um als Bereichsleiter Controlling rundum gut aufgestellt zu sein. Auf die Unterstützung des WAZV konnte ich mich immer verlassen.



Peter Holz
(32),
Trinkwassermeister,
WZV Malchin
Stavenhagen

Nach der Ausbildung stand fest, das ist es. Dass es dann schnell mit der Meisterqualifikation geklappt hat, passte bestens. In meinem Bereich bleibe ich natürlich weiter am Ball.



Marcel Laß
(23),
Fachkraft für
Abwassertechnik,
ZV Wolgast

Kein Tag gleicht dem Anderen, ich mag die Abwechslung. Ich habe eine interessante, ausfüllende Arbeit – und noch dazu in der Region, in der ich zu Hause bin. Da bin ich sehr froh.



André Schiemann
(31)
Meister
Wasserwerke,
ZV Usedom

Seit zehn Jahren bin ich im Verband. Habe hier erst Fachkraft für Wasserversorgungstechnik gelernt und in diesem Sommer den Meister im Bereich Wasserwerke gemacht. Das passt für mich alles bestens.



Kerstin Zimmermann
(50), Sachgebietsleiterin
Rechnungswesen,
ZV Sude-Schaale

Ich mag meinen Job, er ist abwechslungsreich und anspruchsvoll zugleich.

Fotos: SPREE-PR/Petsch, WZV Malchin Stavenhagen, ZV Wolgast, ZV Usedom, ZV Sude-Schaale

Die kommunalen Wasserunternehmen in MV sind zuverlässige, beliebte Arbeitgeber in der Region. Die Branche bietet unzählige Einsatzmöglichkeiten, Ausbildungsberufe, Weiterbildungen, Aufstiegschancen. Eine wichtige Grundlage bleibt das Handwerk, hinzu kommen moderne Technologien. Die Wasserzeitung sprach mit Sandra Boldt. Sie ist im Zweckverband Grevesmühlen für die Personalentwicklung zuständig.



Foto: ZVG

Welche Voraussetzungen sollte man für eine Arbeit in der Wasserwirtschaft mitbringen?

Wer mit Wasser und Abwasser zu tun hat, sollte in den Naturwissenschaften nicht geschlafen haben. Wir tragen schließlich mit Blick auf unsere Umwelt eine hohe gesellschaftliche Verantwortung. In den Wasserwerken und Kläranlagen sind die Prozesse komplex und moderne Technik ist im Einsatz. Biologie, Chemie, Physik und Mathematik gehören zum Arbeitsalltag der meisten Berufe.

Muskelkraft bleibt aber gefragt, oder?

Aber natürlich. Wasser und Abwasser fließen ja in einem weit verzweigten Netz. Da wird es immer Arbeiten in und an den Leitungen bzw. Kanälen geben. Zwar erleichtern heute Bagger oder Kräne die Arbeit, aber die Schaufel ist auch künftig nicht wegzudenken. Handwerker bleiben aber ein wichtiges Fundament in unseren Betrieben.

Der technische Fortschritt und Änderungen im gesetzlichen Rahmen erfordern sicherlich stetiges Lernen und Weiterbilden.

Eine Berufung fürs Leben

Vielfältige, interessante Tätigkeiten in einer Branche mit Zukunft



Hannes Müller ist beim Zweckverband KÜHLUNG Meister Kläranlagen Nord. Der 33-Jährige hat sein Handwerk von der Pike auf gelernt. Ausbildung zum Rohrleitungsbauer, Weiterbildung eins Kanalinspekteur, Weiterbildung zwei Abwassermeister. Gerade die Vielseitigkeit der Branche gefällt dem jungen Mann aus Rethwisch.

Foto: SPREE-PR/Galda

Das ist richtig. Arbeiten im Wasserfach heißt lebenslanges Lernen. Das macht die Branche aus meiner Sicht auch so interessant. Man bekommt immer neue Impulse, bleibt nicht auf der Stelle stehen.

Wie bunt ist die Palette der Ausbildungsberufe?

Ziemlich bunt, es gibt eine ganze Reihe von Umweltberufen, die schon direkt auf die Arbeit mit Wasser ausgerichtet sind. Dazu kommen andere, die in der Spezialisierung bzw. mit späterer Berufserfahrung ebenso zum Ziel führen können (Anm. d. Red.: s. Liste re.). Aber auch im admini-

strativen Bereich sind Fachkräfte gefragt, hier sind gute Kenntnisse in Deutsch und Mathe wichtig.

Was empfehlen Sie zum Einstieg?

Viele Unternehmen haben sehr gute Erfahrungen gemacht mit Angeboten wie Praktikum und/oder Ferienarbeit. Damit bekommt der potentielle Nachwuchs Einblicke in die Arbeit, kann ausprobieren, welcher Bereich am besten passt. Und wir können unsere künftigen Bewerber ungezwungen kennenlernen. Das funktioniert übrigens auch später noch. Manche Mitarbeiter haben im

Vorfeld Studienpraktika absolviert bzw. Bachelor-, Master- oder Diplomarbeiten in den Verbänden geschrieben und so Fuß gefasst.

Welche Karrierechancen gibt es?

An die Ausbildung können sich Qualifikationen zum Meister oder Techniker anschließen. Fachhochschulen und Universitäten, bei uns in MV zum Beispiel in Wismar oder Rostock, bieten Direkt-, Fern- oder auch duale Studiengänge an. Wie überall ist guter Nachwuchs gefragt, sodass die Perspektiven sehr gut sind.

Auf einen Blick*



AUSBILDUNG

Technische Berufe

- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice
- Rohrleitungsbauer/ Kanalbauer
- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik
- Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung oder Systemintegration

Kaufmännische Berufe

- Kaufleute für Büromanagement

WEITERBILDUNG

- Fachwirt
- Techniker
- Meister

STUDIENGÄNGE

- Bauingenieurwesen
- Wasserwirtschaft/ Siedlungswasserwirtschaft
- Umwelt- und Verfahrenstechnik
- Chemie/Physik/Biologie
- Landeskultur und Umwelttechnik
- Wirtschaftswissenschaft
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Jura/Wirtschaftsrecht

* (m/w/d, Auswahl)

NÜTZLICHE LINKS:

- berufenet.arbeitsagentur.de
- dwa.de
- Viele Verbände informieren über ihre freien Stellen auf den jeweiligen Homepages. Siehe Kurzer Draht auf S. 4/5

ZV-Mitarbeiter liefen in Rostock mit



Vier ZV-Mitarbeiter haben sich am 19. Juni die Laufschuhe angezogen. Marcel Duchow, Martin Weber, Marcel Dahnke und Sven Lipnicki gingen beim 10. Rostocker Firmenlauf als Team „Zweckverband Wismar“ an den Start. Gemeinsam legten sie eine Strecke von 14 Kilometern zurück und liefen sich auf Platz 359 von 750 teilnehmenden Teams. „Wir bedanken uns bei den Teilnehmern für die großartige sportliche Leistung“, sagt Verbandsvorsteherin Grit Glanert.

**Liefen erfolgreich über die Ziel-
linie in Rostock: Marcel Duchow,
Martin Weber, Marcel Dahnke,
Sven Lipnicki (v. l.)**

Foto: ZV Wis

Schützen Sie Wasserzähler vor Frost!

Vor den ersten Minusgraden müssen Anlagen und Armaturen dringend winterfest gemacht werden.

Das gilt besonders für Garten- und Bauwasserzähler, wie der Zweckverband Wismar rät. Diese Geräte befinden sich oft in ungeheizten Kellerräumen, Zäblerschächten oder Garagen, sind sehr empfindlich und dem Frost fast schutzlos ausgeliefert. Steht das Wasser nun bei Minusgraden länger in den Zählern, gefriert es leicht und bringt schließlich das Zählerglas zum Platzen.

Warm eingepackt, jederzeit zugänglich

Und wie können Wasserzähler vor Kälte geschützt werden? Ganz einfach: warm einpacken! Baumwollsäcke, Styropor, Schaumstoff sowie andere Dämm- und Isoliermaterialien eignen

sich gut, um die Anlagen zu schützen. Wichtig ist dabei allerdings, dass die Wasserzähler weiterhin jederzeit frei zugänglich sind.

Übrigens: Freiliegende und nicht benötigte Wasserleitungen sollten bis

zum Hauptabsperrhahn entleert werden. Der Zweckverband rät, gegebenenfalls die Zimmertemperatur nie unter den Gefrierpunkt fallen zu lassen und bei leerstehenden Objekten die Hauptabsperrvorrichtung am Wasserzähler zu schließen.



Wasserzähler müssen im Herbst und im Winter warm eingepackt werden, um vor Kälte geschützt zu sein.

Foto: SPREE-PR / Fuchs

Erste Hilfe für eingefrorene Leitungen

Tritt doch ein Frostschaden auf, können eingefrorene Leitungen behutsam mit einem Fön oder heißen Tüchern wieder aufgetaut werden.

Aber Vorsicht: Verwenden Sie dafür niemals Infrarotstrahler oder offenes Feuer wie Kerzen oder Gasbrenner. Dies könnte die Rohre zum Platzen bringen und kostspieligen Brandschaden verursachen.

Zugang zu Wasserzähler muss sicher sein

Einmal im Jahr müssen Wasserzähler abgelesen werden. Das ist gesetzliche Pflicht. Anhand des Wertes berechnet der ZV Wismar den Wasserverbrauch und die damit verbundenen Kosten. Ob Sie nun selbst ablesen oder ablesen lassen – der Zugang zu Ihrem Wasserzähler sollte weder Sie noch jemand anderen gefährden. Kontrollieren Sie daher einmal im Jahr betreffende Keller- und Abstellräume.



Wasserzähler werden einmal jährlich abgelesen.

Foto: SPREE-PR / Archiv

Stellen Sie dabei zuerst sicher, dass der Zugang zum Wasserzähler ausreichend beleuchtet ist. Zudem sollten keine Stolperfallen lauern. Kontrollieren Sie alte Stufen auf Kellertreppen oder Holzböden, so mancher ist schon durchgetreten. In Kriechkellern sollten keine größeren Gegenstände den Weg zum Wasserzähler verstellen. Lüften Sie auch die Kellerräume in regelmäßigen Abständen, denn viele heimtückische Gase, die sich entwickeln können, sind geruchlos und umso gefährlicher.

NEUBESETZUNG DER GREMIEN DES VERBANDES 2019–2024

Neue Verbandsversammlung steuert für die nächsten fünf Jahre den Zweckverband Wismar

Die erste Sitzung liegt hinter der neu gewählten Verbandsversammlung des Zweckverbandes Wismar. Das Gremium vertritt die rund 36.000 Einwohner des Versorgungsgebietes. Deshalb sind in ihm jede der 25 Gemeinden und die Stadt Neukloster vertreten, die ihre Ver- und Entsorgungsaufgaben in die Hände des Versorgers gelegt haben.

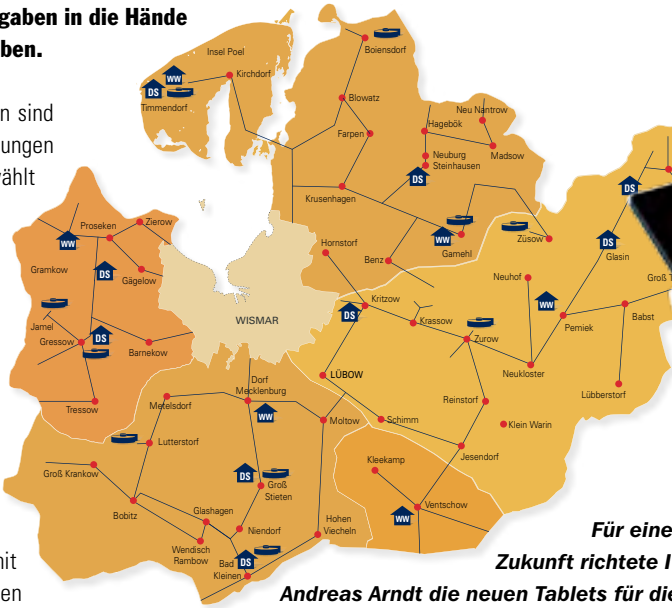
In Mecklenburg-Vorpommern sind am 26. Mai Gemeindevertretungen und Bürgermeister neu gewählt worden. Das hatte auch auf die Arbeit des Zweckverbandes Wismar (ZV) maßgeblichen Einfluss, denn 47 der neu- oder wiedergewählten Vertreter sitzen nun in der Verbandsversammlung. Das Gremium bestimmt über alle wichtigen Angelegenheiten und Anforderungen des Verbandes: über die Satzungen mit grundlegenden Bestimmungen und Gebühren, die betriebliche Organisationsform, Investitionen, die Übertragung von Aufgaben an die Verbandsvorsteherin und vieles mehr.

Mehr Frauenpower

„Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit“, sagt Grit Glanert. Sie ist die gewählte Verbandsvorsteherin und damit die gesetzliche Vertreterin des ZV Wismar. Nach dem einige Vertreter aus Altersgründen aus ihrem Amt ausgeschieden waren, sind jüngere nachgerückt. „Es ist auch mehr Frauenpower zu spüren“, sagt Grit Glanert lächelnd.

Was neu ist: Die Sitzungen werden digital. Jedes Mitglied erhält ein Tablet, auf dem über einen digitalen Sitzungsdienst alle Be-

schlüsse, Informationsvorlagen und weitere Papiere zur Verfügung stehen. Damit macht auch der ZV Wismar einen Schritt in Richtung papierfreies Arbeiten und trägt ein weiteres Puzzleteil zum Klimaschutz bei.



Für eine papierfreie Zukunft richtete IT-Spezialist Andreas Arndt die neuen Tablets für die Mitglieder der Verbandsversammlung ein.

Foto: SPREE-PR / Fuchs

Aus den Reihen der Verbandsversammlung wurden folgende Vertreter in die Gremien des Verbandes gewählt:

Vorsitzender der Verbandsversammlung:

→ **Eckhard Rohde** (Gemeinde Lübow)

Vorstand:

→ **Grit Glanert**

Verbandsvorsteherin/
Vorstandsvorsitzende
→ **Frank Meier** (Bürgermeister Stadt Neukloster), 1. Stellvertreter der Verbandsvorsteherin

→ **Lothar Glöde** (Bürgermeister Hohen Viecheln), 2. Stellvertreter der Verbandsvorsteherin

→ **Ute Marx**

(Bürgermeisterin Glasin)

→ **Gabriele Richter** (Bürgermeisterin Gemeinde Insel Poel)

→ **Andreas Treumann**

(Bürgermeister Hornstorf)

→ **Bernd Hartwig** (Bürgermeister Neuburg)

→ **Eckhard Rohde**

(Gemeinde Lübow)

→ **Friedel Helms-Ferlemann**

(Bürgermeister Gägelow)

→ **Christoph Nörenberg-Stender**

(Gemeinde Hohenkirchen)

Rechnungsprüfungsausschuss:

Vorsitzender:

→ **Manfred Juschkat**

(Bürgermeister Züsow)

Stellvertreter des Vorsitzenden:

→ **Friedel Helms-Ferlemann**

(Bürgermeister Gägelow)

→ **Torsten Tribukeit** (Gemeinde Dorf Mecklenburg)

→ **Wolfgang Höfer** (Gemeinde Bobitz)

→ **Christine Bär** (Gemeinde Blowatz)

→ **Rick Haselbach** (sachkundiger Bürger Gemeinde Groß Stieten)

→ **Maik Bornstein** (sachkundiger Bürger Gemeinde Insel Poel)

Aufsichtsratsmitglieder

Gasversorgung Wismar Land GmbH:

→ **Burkhard Biemel** (Bürgermeister Dorf Mecklenburg)

→ **Frank Meier** (Bürgermeister Stadt Neukloster)

→ **Grit Glanert** (Verbandsvorsteherin Zweckverband Wismar)



Der Zweckverband Wismar in Zahlen



Der Zweckverband Wismar sorgt dafür, dass Trinkwasser aus Ihrem Hahn kommt, dass Ihr Abwasser abgeleitet wird, und mancherorts auch dafür, dass Sie es zu Hause warm haben.

TRINKWASSER

Wasserwerke: 6

Tiefbrunnen: 25

Druckstationen: 9

Hochbehälter: 4

Abnahmestellen: 12.468

Anschlussgrad: 99 %

ABWASSER

Kläranlagen: 42

Abwasserpumpwerke: 120

Anschlüsse an zentrale

Entsorgung: 10.797

entsorgte Abflusslose

Gruben: 214

Kleinkläranlagen: 1.159

FERNWÄRME

Heizhäuser: 8

Wärmeabsatz:

ca. 33,5 GWh/Jahr

Abnehmeranschlüsse: 770

Wärmenetze: 32 km

GASVERSORGUNG

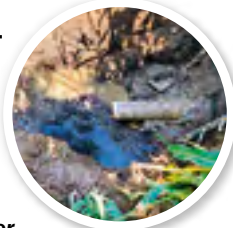
Mehrheitsgesellschafter an

der Gasversorgung Wismar

Land GmbH mit 51 %.

Rohrbruch fordert Großeinsatz

„Wasser marsch“, so hieß es in den frühen Sonntagmorgenstunden am 18. August, als ungewollt mit ca. 220 Kubikmeter pro Stunde ein Maisfeld bei Kartlow bewässert wurde.



Rund 220 Kubikmeter Wasser pro Stunde flossen in den Boden.

Die Mitarbeiter des Zweckverbandes entdeckten das gebrochene Rohr mitten in einem Maisfeld.

Fotos: ZV Wis

Was war passiert:

Ein Rohrbruch an der Hauptversorgungsleitung Neuburg/Steinhausen/Poel und eine zusätzliche Netzstörung beim Telefonanbieter, so das eine erste Störmeldung verzögert einging, sorgten dafür, dass sogar die Speicherbehälter vom Wasserwerk Gamelh innerhalb kurzer Zeit leer liefen und sich die Pumpen abschalteten. Fast 5.000 Haushalte waren betroffen. Selbst die Insel Poel musste zwischenzeitlich zusätzlich mit Trinkwasser aus der Hansestadt Wismar versorgt werden. Das Telefon des Bereitschaftsdienstes stand nicht still,

denn gerade an einem Sonntagmorgen machen sich Druckschwankungen am Wasserhahn bzw. das fehlende Wasser spürbar bemerkbar. Um den Schaden so schnell wie möglich zu beheben, setzte der Zweckverband sein ganzes Aufgebot an Fachleuten ein. Durch Umschiebern des Leitungssystems war es gelungen, gegen Mittag, bis auf zwei Haushalte, alle Kunden wieder mit Wasser zu versorgen. Der Einsatz hat gezeigt, dass der Bereitschaftsdienst gut aufgestellt ist und die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Wismar funktioniert.

Fazit ist aber auch, dass wir weiterhin an der Vervollständigung unserer Distriktmessung, die zwar nicht billig ist, uns aber unter anderem ermöglicht, noch schneller einen Rohrschaden örtlich zu lokalisieren, arbeiten müssen, so Sebastian Beetz, Technischer Leiter im Verband.

Positiv ist auch, dass fast alle Anrufer Verständnis für die Notsituation gezeigt haben. Für die Nachsicht unserer Kunden möchten wir uns bedanken.



Mitarbeiter besichtigen Außenanlagen

Die Mitarbeiter besichtigten auf der Info-Fahrt verschiedene Außenanlagen des Verbandes.

Foto: Silke Neuwardt

Auf zum Betriebsausflug: 59 Mitarbeiter des Zweckverbandes Wismar (ZV) verschafften sich am 24. Mai bei einer Info-Fahrt einen Überblick über die wichtige Betriebsanlagen im Verbandsgebiet. Ihre Route führte sie zur fertiggestellten Kläranlage in Hornstorf, eines der größten vor kurzem abgeschlossenen Neubauprojekte des ZV. Anschließend nahmen die Mitarbeiter die fortschreitende Sanierung des Hochbehälters

in Zürow in Augenschein. Die Gruppe machte am ältesten Abwasserpumpwerk des Gebietes in Neukloster halt und besichtigte auch das neue Blockheizkraftwerk in Bad Kleinen. Und weil so ein Ausflug hungrig macht, kehrten die Teilnehmer auch gleich zum gemeinsamen Essen in eine Gaststätte in Bad Kleinen ein, bevor sie der Bus von NahBus wieder zurück zum ZV-Verbandssitz nach Lübow brachte.

KURZER DRAHT

Zweckverband Wismar
Wasser – Abwasser – Fernwärme
Dorfstraße 28, 23972 Lübow

Tel.: 03841 7830-0
Fax: 03841 7804-07
E-Mail: info@zvwwis.de

www.zvwwis.de

Öffnungszeiten:
Mo – Do: 8.30 – 16.00 Uhr
Fr: 8.30 – 12.00 Uhr
Terminabsprachen möglich

**Bereitschaftsdienst
Wasser und Abwasser:
0172 3223381 Fernwärme: 0172 3223380**

Nils Dettmann startet seine Ausbildung



Ein neues Gesicht beim Zweckverband Wismar: Nils Dettmann hat am 1. September seine Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik begonnen. Der junge Mann stammt aus Dorf Mecklenburg. Bereits während eines Praktikums beim ZV hatte er den Betrieb und das Verbandsgebiet kennen gelernt.

Stolz unterzeichnet Nils Dettmann seinen Ausbildungsvertrag.

Foto: ZV Wis

Endlich Klarheit

von Grit Glanert

Der ZvWis, und sicherlich auch viele von Ihnen, haben lange auf eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Mecklenburg-Vorpommern (OVG M-V) zur Rechtmäßigkeit unserer Beitragssatzung Schmutzwasser gewartet.

In zwei Verfahren (u. a. AZ: 1L 247/13) wurde nach 6 Jahren Gerichtsanhängigkeit am 20.06. 2019

durch das OVG M-V entschieden, dass die Schmutzwasserbeitragsatzung eine wirksame Rechtsgrundlage für die Beitragserhebung im Verbandsgebiet bildet und dass das Kommunalabgabengesetz M-V, hinsichtlich der Vorgaben zur Entstehung der Beitragspflicht und der Festsetzungsverjährungsfrist, nicht zu beanstanden ist. Der Aufwand für

die Herstellung der öffentlichen Einrichtung wurde somit rechtmäßig, vorteilsgerecht und solidarisch über Anschlussbeiträge refinanziert. Dabei möchte der ZvWis die Begriffe „Gewinner“ und „Verlierer“ nicht verwenden, sondern hofft vielmehr, dass nunmehr Rechtsfrieden einkehrt und man sich mit voller Kraft ausschließlich seinen Kernaufgaben – der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie der Fernwärmeversorgung widmen kann.

KOGGEN

Flaggschiffe und Lastesel der Hanse

Die Last von mehr als 50 vier-spännigen Frachtwagen ließ sich einst von der Kogge transportieren, die 1354 gebaut wurde, irgendwann in rauer See unterging und deren Reste 1999 vor der Insel Poel geborgen wurden. Was Mitte des 14. Jahrhunderts über 200 Pferde zogen, passte in den Bauch eines Schiffes, das zu den Flaggschiffen der Hanse gehörte, aber auch als eines ihrer Lastesel galt.

Reichtum und Macht des norddeutschen Städtebundes, der bis zu 195 Mitglieder zählte und sogar Königreiche bekriegte und in die Knie zwang, beruhten auf den Seehandel mit überaus kostbaren Waren und Massengütern. Mehr als 200 Tonnen Ladekapazität besaß die Poeler Kogge, deren Nachbau „Wissemara“ heute zu Törns auf der Ostsee einlädt.

Eine gute Handvoll Koggen, alles Nachbildungen, kreuzt heute auf dem Mare Baltikum, abgesehen von den vier motorisierten Piratenseglern der Störtebeker-Festspiele. Kein Vergleich zur Vergangenheit. Im 16. Jahrhundert waren allein in den sieben Hansestädten Bremen, Hamburg, Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Danzig rund 1.000 Schiffe beheimatet.

Jungfernfahrt einer 18-Jährigen

Diesen Herbst noch soll eine weitere Kogge auf Jungfernfahrt gehen. Eigentlich ist sie mit 18 Jahren schon ein reifes Mädchen, aber draußen auf



Foto: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Wismar

Die Poeler Kogge bietet regelmäßig Törns zum Mitsegeln an.

See war die „Ucra“ noch nie. 2001 als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme im archäologischen Freilichtmuseum Ukenland in Torgelow auf Kiel gelegt, musste das Projekt immer wieder aufs Neue mit bekannten Problemen kämpfen. Mal fehlte das Geld.

Mal Material. Als das endgültige Aus drohte, übernahm die Stadt Torgelow 2011 die halbfertige Kogge. Und der Wurm steckte auch zuletzt im Schiff. Die Steueranlage wollte nicht, wie sie sollte und der maritime „Elchtest“ fiel ebenfalls nicht gut aus. Die

Kogge musste an Gewicht zulegen und brauchte eine neue Ruderanlage, der an einem zusätzlichen Motor angeschlossen werden musste. Außerdem war ein neuer Anstrich für das Unterschliff notwendig. Für diese Arbeiten war die Pommernkogge diesen Sommer auf der Werft in Barth, wo sich neben professionellen Schiffsbauern Mitglieder des im Juli dieses Jahrs gegründeten „UCRA – die Pommernkogge e.V.“ um den Schatz von Torgelow kümmerten. Seit der Übernahme durch die Stadt wurde rund eine Million Euro in das Schiffsprojekt investiert, 300.000 Euro aus der Stadtkasse und 700.000 Euro aus Fördertöpfen.

Trotzdem sind die Koggenfreunde aus dem Verein sicher, dass die „Ucra“ schwarze Zahlen schreiben wird, wenn sie dann fährt. Ein Ausflugschiff wird der historische Einmaster aber nicht. „Mitsegeln mit Anfassen“ ist als Motto vorgegeben. Aktive maritime Traditionspflege.

» Die „UCRA“

Liegeplatz: seit 2014 Stadthafen Ueckermünde
Länge: 26 Meter
Gewicht: 130 Tonnen
Kontakt: UCRA – die Pommernkogge e.V.,
Friedrichstraße 1a, 17358 Torgelow

» Die „Wissemara“

Liegeplatz: Alter Hafen Wismar
Länge: 31,5 Meter
Besatzung: 10
Mitsegler: 60
Kontakt: Förderverein Poeler Kogge,
Baumhaus – Alter Hafen 12,
03841 304310,
mail@poeler-kogge.de,
www.poeler-kogge.de

» Weitere Koggen

Kieler Hansekogge:
www.hansekogge.de
Ubena von Bremen:
www.hanse-koggewerft.de

Blaue Autobahnen Die StW

Die Stör-Wasserstraße (StW) im Westen Mecklenburgs ist eine heute nur noch für Freizeitschiffer wichtige Bundeswasserstraße. Sie beginnt am Eldedreieck mit dem Störkanal. Dieser bildet mit seinen 20 Kilometern die erste Hälfte des 44 km langen Stör-Wasserweges, der am Nordende des Schweriner Außensees bei Hohen Viecheln endet und auch direkt vor dem Funkhaus von Antenne MV in Plate vorbeiführt. Auf dem Weg in die Landeshauptstadt ist auch die 1576 errichtete Banzkower Schleuse (Neubau



Foto: Wikipedia/Nitheshift

Der Schweriner See ist Teil der Stör-Wasserstraße.

1926) zu passieren sowie eine 2002 erbaute Hubbrücke, die diesen Sommer für Schlagzeilen sorgte. Sie musste ob ihres maroden Zustandes gesperrt werden und teilte zeitweise das Dorf. Die Wasserstraße ist bereits seit dem

16. Jahrhundert schiffbar, nachdem die Herzöge Albrecht I. und Ulrich III. die Bedeutung einer schiffbaren Verbindung zwischen der Elde und der Ostsee erkannten, über die Elde auch die Müritz anbinden wollten und den Aus-

bau des Transportweges anordneten, auf dem sonst das Holz aus der Lewitz für das Schweriner Schloss geliefert wurde. Der Störkanal verläuft fast schnurgerade. Seine flachste Stelle (1,10 m bis 1,25 m) befindet sich gleich hinter der Einmündung in die Elde. Empfehlenswert für Wanderer zu Fuß und Rad ist zu jeder Jahreszeit der Treidelweg von Mueß entlang der Stör bis Banzkow und weiter am Störkanal bis in die Waldleitz zur Gaartzer Brücke (13 km).

» www.water-ways.net/d/info/deutschland/stoer_wasserstrasse_stoerkanal_schweriner_see.php

Letzter Hafen

Der Name „Altes Lager“ bei Menzlin vor den Toren Anklams deutet nicht auf ein dort zeitweise bestehendes Camp der Nordmänner hin. Vielmehr dürfte der Flurname auf die Zeit der Belagerung Anklams 1676 verweisen, als der Brandenburger Kurfürst Friedrich Wilhelm dort ein Heerlager aufschlagen ließ. Trotzdem haben die Wikinger eineinhalb Kilometer südlich von Menzlin deutlich sichtbare Spuren hinterlassen.

„SCHIFFSFRIEDHOF“ DER WIKINGER BEI ANKLAM

Sozusagen ihren letzten Hafen. Darauf deuten u. a. acht schiffsförmige Steinsetzungen auf einem zwischen 1965 und 1969 ausgegrabenen Brandgräberfeld. Ihre Bugsteine weisen alle nach Norden. Die Bestattungen folgten den skandinavischen Sitten. Die Grabbeigaben verweisen auf das frühe bis mittlere 9. Jahrhundert und sind ein Beleg dafür, dass die Wikinger hier Generationen lebten, slawische Frauen heirateten. Die Siedlung – Jahre später wurden bei weiteren Grabungen auch eine Brücke und eine Straße gefunden, die zu dem an der Peene gelegenen Hafen der Nordmänner führte – war 18 Hektar groß. Sie war ein bedeutender Handelsplatz an der Via Regia, der Königsstraße, die von Hamburg nach Stettin führte.



Foto: Wikipedia/Erhell

„Schiffsgräber“ am Alten Lager Menzlin.

Ihr alter Name geriet in Vergessenheit. Und so kommt das Alte Lager auch ins Spiel, wenn die untergangene Stadt Vineta gesucht wird.

Der Weg von Menzlin zum Alten Lager ist bestens ausgeschildert. In der Nähe gibt es auch eine Kanu- und Floßstation, die geführte Touren zur und durch die Anlage anbietet.

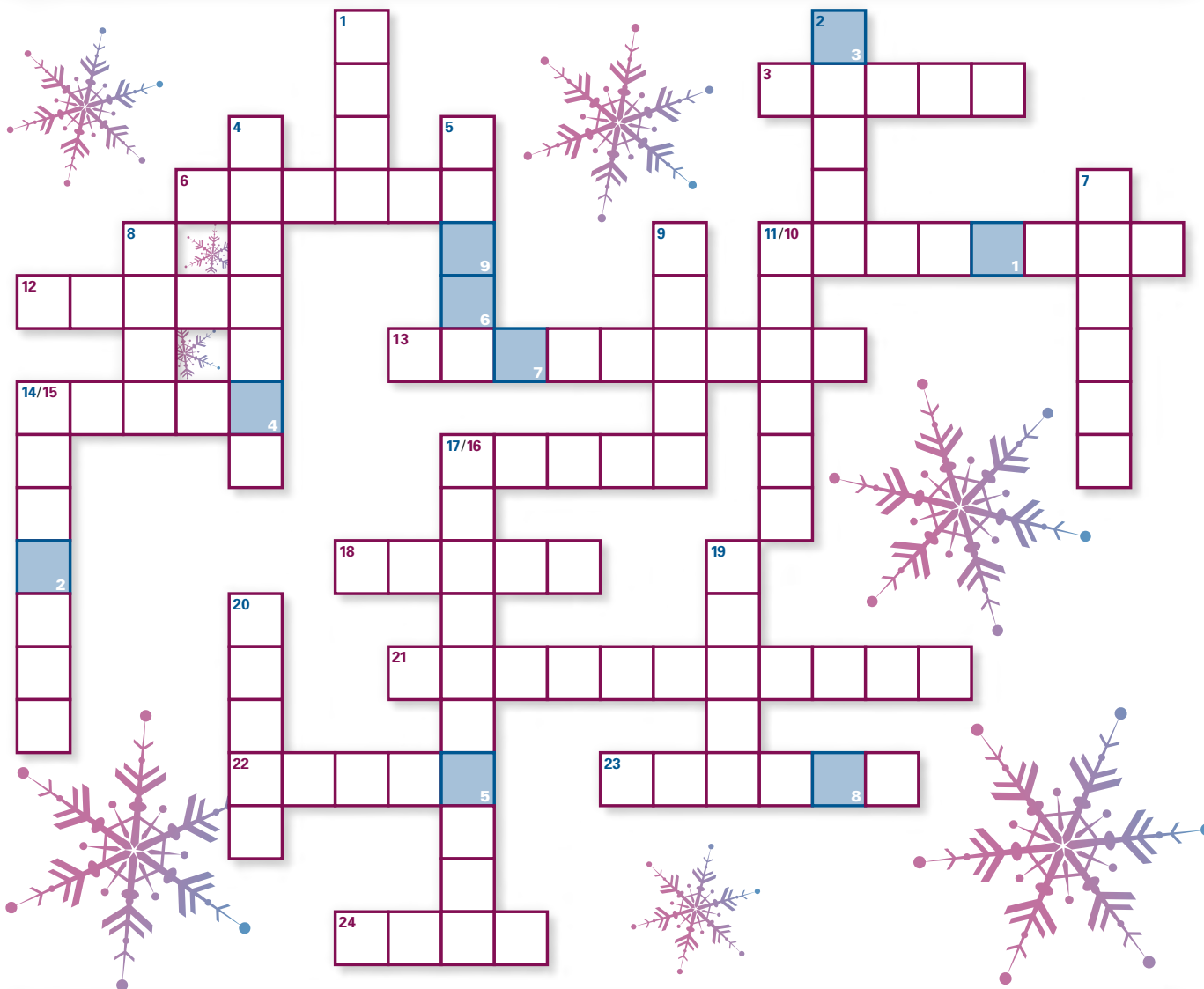
» www.kanuverleih-menzlin.de

Ein Rätselspaß rund ums vielseitige Nass

Liebe Leserinnen und Leser,

so vielseitig ist das Element Wasser, dass Ihnen die Herausgeber der Wasserzeitung auch in diesem Jahr wieder ein Kreuzworträtsel zusammengestellt haben. Sowohl die Fragen als auch die Antworten drehen sich rund um dieses mannigfaltige Thema. Mal geht es um den Aggregatzustand, dann um die Gezeiten, an anderer Stelle sind geografische Begriffe gesucht oder unterschiedliche Vorkommen in der Natur. Aber sehen Sie selbst.

Wir wünschen viel Spaß beim Knobeln!



Der Winter zeigt, wie magisch die Natur ist. Sie verwandelt Wasser in

1 2 3 4 5 6 und 7 8 9 . *Einfach so.*

Lösung 1

Lösung 2

Gewinn:

9 × 100 Euro

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Mit der Teilnahme stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten, nur für dieses Gewinnspiel, zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

WAAGERECHT

3. künstliche Wasserstraße
6. römischer Meeresgott
10. einer der Aggregatzustände von Wasser (ü=ue)
12. wasserbaulicher Schutz an Gewässern, die Schafe garnieren ihn reich
13. Eisfeld, in dem Süßwasser gebunden ist
15. Segelausflug (ö=oe)
16. diese wärmespendende Quelle hält den Wasserkreislauf in Schwung
18. ein anderes Wort für Weltmeer
21. aus diesen unterirdischen Leitern gewinnen die Wasserversorger das Trinkwasser
22. eine Meeresbewegung
23. Wattenmeerinsel, Hooge dürfte zu den bekanntesten gehören
24. ein ans Gewässer angrenzender Landstreifen, manchmal auch steil

SENKRECHT

1. eine der Gezeiten
2. kugelige, harte Niederschlagsform
4. Robbenart, z. B. in Friedrichskoog kümmern sich Fachleute um sie.
5. von Wasser umgebenes Land
7. Wasserstrudel
8. Meeresnymphe (oder auch ein Satz mit x)
9. Wasserpfütze (nicht witzig)
11. schmale Meeresbucht (ö=oe)
14. wenn es wasserarm ist, sind die Böden ...
17. darauf lässt sich gut übers Meer flanieren
19. Schwimmart
20. Meeresvogel (ö=oe)

Die Lösung senden Sie bitte bis zum 28. November an:

SPREE-PR

Niederlassung Nord

Dorfstraße 4, 23936

Grevesmühlen/OT

Degtow oder per E-Mail:

gewinnen@

spree-pr.com



Sauberstes Trinkwasser kommt aus dem Wasserhahn

Stiftung Warentest bestätigt herausragende Qualität von Leitungswasser

Auf Ihr Wohl! Das sauberste Trinkwasser kommt aus dem Wasserhahn. Das bestätigen aktuell die Stiftung Warentest in ihrer Juni-Ausgabe und auch das Umweltbundesamt.

Trinkwasser wird häufiger kontrolliert als jedes andere Lebensmittel. Das Nass aus dem Hahn besitzt eine gute bis sehr gute Qualität, wie das Umweltbundesamt auf seiner Internetseite berichtet. Alle Qualitätsparameter würden zu 99 Prozent eingehalten, heißt es dort. Die Stiftung Warentest kommt zum gleichen Ergebnis. „Die Grenzwerte der Trinkwasserverordnung – ob für Nitrat, Uran oder Arsen – wurden bei allen Proben eingehalten“, berichtet sie. Sie untersuchte Trinkwasserproben aus 20 deutschen Orten. Hohe Qualität, kalorienarm, unschlagbar preiswert – Trinkwasser ist also der ideale Durstlöcher und unschlagbar im Vergleich zu Mineralwasser aus der Flasche.

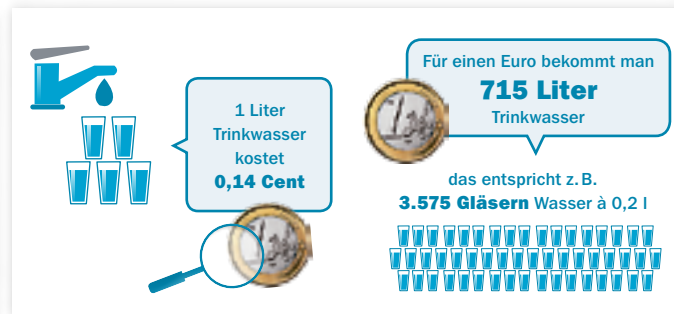
Ein Liter Wasser im Discounter kostet ca. 0,20 Euro. Ein Kubikmeter **Trinkwasser beim Zweck-**



Ulf Marschalk, Meister für die Wasserversorgungsanlagen, schmeckt Leitungswasser aus dem Hahn am allerbesten.

verband Wismar kostet 1,44 Euro, sprich 0,0014 Euro oder besser gesagt **0,14 Cent pro Liter**. Für eine Li-

terflasche Wasser aus dem Discounter erhalten Sie vom Zweckverband Wismar also 143 Liter vergleichbares



Grafik: BDEW, bearbeitet von SPREE-PR

Trinkwasser. Das ist doch eine Überlegung wert!

Zumal es einfach schon da ist, in jeder Wohnung, in jedem Haus. Wasserhahn auf und genießen.

Wasserflaschen einfach einsparen

Kein Wasserflaschen schleppen hin und zurück, keine Verwendung von Plastik jeglicher Art, keine unnötigen Transportwege. Auch Glasflaschen müssen transportiert und gesäubert werden – das kann man einfach einsparen.

Das Trinkwasser vom Zweckverband Wismar ist ökologisch, biologisch und vegan!

Gesetzliche Regelungen zur Trinkwasserüberwachung

In Deutschland wird die Trinkwasserüberwachung von der Trinkwasserverordnung geregelt. Diese enthält Vorgaben zur Aufbereitung des kühlen Nass und zu dessen Beschaffenheit. Eine Grundanforderung: Trinkwasser muss rein und genussstauglich sein. Es darf keine Krankheitserreger aufweisen und keine Stoffe in gesundheitsschädigenden Konzentrationen enthalten.

Hiervon bleibt auch der Zweckverband Wismar nicht verschont. Werden im Regelfall die Vielzahl von Baumaßnahmen reibungslos und zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgearbeitet, so gibt es doch hin und wieder das eine oder andere „Sorgenkind“.

Ein Dauerbrenner ist seit 2017 die recht überschaubare Maßnahme in Klein Woltersdorf in der Gemeinde Barnekow. Seit Juni 2017 lässt der Verband die Trinkwasserleitung und den Schmutzwasserkanal modernisieren und vervollständigen. Das Ende der Baumaßnahme war für Herbst 2018 geplant.

Geduldige Anwohner

Die beauftragte Baufirma ist leider nicht in der Lage, die Baustelle stringent abzarbeiten. Das strapaziert nicht nur die Nerven der zuständigen Mitarbeiter beim Verband, sondern natürlich vor allem die der Anwohner, die seit Monaten von der Dauerbaustelle betroffen sind und sich mit Recht beim Zweckverband beschweren, wenn dann auch noch die Baustelle nicht richtig abgesichert ist. Es lässt sich nur vermuten, warum die

Dauerbaustelle in Klein Woltersdorf

Zweckverband Wismar hinterfragt zeitliche Verzögerung



Immer wieder ruhen die Bauarbeiten in Klein Woltersdorf. Das ärgert die Anwohner und den Zweckverband Wismar.

Foto: privat

Abarbeitung so schleppend ist. Bisher hat die Firma immer zur Zufriedenheit des Verbandes gearbeitet. Womög-

lich schlägt auch hier der Fachkräftemangel bei zu vielen gleichzeitig angenommenen Bauaufträgen durch, so

die Vermutung von Thomas Pfennigschmidt, dem Baubeauftragten des Verbandes.

Es gab diverse Gespräche und das Register an möglichen rechtlichen Formalien wurde seitens des Verbandes gezogen, damit es einfach schneller vorwärts geht. Solange alle drei Monate Bewegung auf der Baustelle ist, können wir aber z. B. keine Ersatzvornahme beauftragen, so Grit Glanert. Nach permanentem Verhandeln mit der Baufirma, hat diese nun zugesagt, bis Mitte November die noch ausstehenden Arbeiten zu beenden. Der Verband ist zuversichtlich, dass dieser Termin gehalten wird.

Neue Strategien

Es muss ganz selbstkritisch eingeschätzt werden, dass die Baumaßnahme bisher schlecht gelaufen ist und als Verwaltung müssen wir hinterfragen, welche Strategien es gibt, um in Zukunft solche Bauverzögerungen zu vermeiden, denn letztendlich sind vor allem die Bürger vor Ort diejenigen, die mit den Beeinträchtigungen durch unsere Baustellen leben müssen. Wir bedanken uns ausdrücklich bei den Anwohnern für deren Geduld und entschuldigen uns für die Unannehmlichkeiten, die durch die lange Bautätigkeit bei jedem einzelnen Anwohner entstanden sind.